

Sprache fördern – Chancen nutzen

Sprachliche Förderung im Dreiländereck A-D-CH



Erstmals wurde mit dem Forschungsprojekt SpriKiDS – „Sprachförderung im Kindergartenalltag in Dialekt und Standardsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit“ der Einfluss der Sprachverwendung von Dialekt bzw. Standardsprache auf den Schriftspracherwerb in einer internationalen Studie untersucht. Nach dreijähriger Laufzeit (06/2016 bis 11/2019) fand zum Abschluss am 23. November 2019 eine trinationale Transfertagung mit rund 200 TeilnehmerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz statt. Im Rahmen dieser Tagung wurden die Ergebnisse sowie daraus resultierende Handlungsempfehlungen für die Praxis präsentiert und bei einer Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aus Politik und Praxis diskutiert.

In Vorarlberg wurden 246 Kinder in 40 Kindergartengruppen beobachtet – davon 104 Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (=42,3%) – sowie der Sprachgebrauch und die Anwendung der alltagsintegrierten Sprachförderstrategien der Fokus-PädagogInnen per Videoaufnahmen gesichert und anonymisiert ausgewertet. Insgesamt wurden 849 Kinder in 117 Kindergartengruppen im Bodenseeraum (Österreich, Deutschland, Schweiz) über einen Zeitraum von zwei Jahren beobachtet. Die fünf am Projekt beteiligten Hochschulen (PH Vorarlberg, PH Weingarten, PH St. Gallen, PH Graubünden sowie die Hochschule für Logopädie Rorschach) untersuchten dabei unterschiedliche Teilbereiche. Thematische Schwerpunkte lagen dabei auf dem Sprachgebrauch der pädagogischen Fachkräfte in den Kindergärten, dem Einfluss der Verwendung von Dialekt bzw. Standardsprache auf die Entwicklung der (schrift-)sprachlichen Kompetenzen der Kinder sowie der Anwendung der Strategien alltagsintegrierter Sprachförderung in der Praxis.

In Vorarlberg lag der Schwerpunkt auf der Anwendung der alltagsintegrierten Sprachförderstrategien mit Fokus auf Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. Dabei wurde die Wirksamkeit der zweitägigen Intensivfortbildung, welche von den am Projekt teilnehmenden PädagogInnen absolviert wurde, untersucht. „In der Auswertung wurde sichtbar, dass die pädagogischen Fachkräfte die alltagsintegrierten Sprachfördermaßnahmen nach der Fortbildung in signifikant höherem Ausmaß anwenden“, berichtet Prof. Dr. Eva Frick vom Bereich „Frühe Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und Projektlead Österreich. Ziel ist die adäquate Anwendung der Sprachfördermaßnahmen und die Sensibilisierung für Situationen im Kindergartenalltag. Denn dadurch werden die Chancen zur Sprachförderung optimal genutzt.

In der Praxis kann die Anwendung der Sprachfördermaßnahmen durch die pädagogischen Fachkräfte durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen geschult und verinnerlicht werden. Die Pädagogischen Hochschulen unterstützen dies mit einem entsprechenden Angebot an Fortbildungen. Um die Erkenntnisse direkt in der Praxis umsetzen zu können, bietet die PH Vorarlberg seit Herbst 2018 eine mehrmonatige, tiefgehende Fortbildungsreihe zum Thema „Strategien alltagsintegrierter Sprachförderung“, vermehrte Angebote zum Thema Sprache und Sprachförderung (basierend auf dem neu erarbeiteten Fort- und Weiterbildungskonzept) sowie den überarbeiteten Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung“ mit Fokus auf den alltagsintegrierten Sprachfördermaßnahmen an. Laut MMag. Martina Zumtobel vom Bereich „Frühe Bildung“ an der PH Vorarlberg werden die Inhalte mithilfe dieser Maßnahmen verinnerlicht und in der Praxis adäquat angewendet.

Das Forschungsprojekt SpriKiDS wurde mit Fördermitteln der Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein, die Transfertagung von der Internationalen Bodensee Hochschule unterstützt.